

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Chance packen – Aufwind nutzen

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich bin zwar in keiner Partei, ich interessiere mich aber schon seit meiner Jugendzeit für politische Themen und verfolge die Entwicklungen auf unserem Globus. In den letzten Monaten denke ich des Öfteren, die Welt spinnt ob all der Geschehnisse und dem Eindruck, dass die Welt in zu vielen Ländern von narzisstischen und egoistischen Präsidenten angeführt wird. Im Kanton Zürich tickt die Uhr zum Glück etwas anders. Die Wahlen vom April haben ein mittleres (ich müsste wohl eher sagen: ein «grünes» oder ein «mitte-linkes») Erdbeben ausgelöst.

Dieses deutliche Zeichen des Volkes wollen wir nutzen: In den nächsten vier Jahren wollen wir Spuren in der Natur in Form von vielfältiger Biodiversität hinterlassen! Das gelingt uns am besten, wenn wir gemeinsam, als «BirdLife-Familie» agieren

und uns mit Partnern zusammentun, um ein Netzwerk interessierter und engagierter Personen zu spannen. Es ist nun ja nicht so, dass wir das noch nicht schon täten, wir wollen aber vermehrt Potentiale nutzen. Ganz konkret sind wir daran, unsere Sektionsdienstleistungen sukzessive auszubauen. Wir möchten zudem weitere sektionsübergreifende Projekte wie «Natur neben dem Gleis» (siehe im Ornis 4/2019) oder «Wiesel & Co. am Zimmerberg» initiieren und unterstützen. Ein wichtiges Projekt wird in den nächsten Jahren unsere neue Kampagne «Lebensnetz Zürich» sein, für die der Lotteriefonds im Juli einen namhaften Beitrag gesprochen hat.

Ich wünsche euch Elan, Schwung und Motivation für gemeinsame Projekte für die Natur.

Xavi Jutz

Bevor es zu spät ist

Fachgruppe definiert Umweltziele; Seite 3

Vom Wunsch der eigenen Wiese

Erfahrungsbericht aus dem Wiesenkurs; Seite 4

Naturzentrum Pfäffikersee

Positive erste Halbjahresbilanz; Seite 6

Anmeldung und Detailinformationen für diese und weitere Kurse unter www.naturkurse.ch

Auffrischkurs Feldornithologie

Wenn der Frühling naht, kehren die Brutvögel aus ihren Winterquartieren zurück. Dies ist der Zeitpunkt, an dem Sie fast täglich neue Beobachtungen machen können. Haben Sie einen FOK besucht, sind aber etwas aus der Übung beim Bestimmen der Vögel? Möchten Sie deshalb Ihre Artenbestimmungskenntnisse auffrischen und Sicherheit gewinnen beim Aufschlüsseln eines Vogelkonzerts? Dann ist dieser Kurs das Richtige für Sie! Im Zentrum stehen das Repetieren der Feldkennzeichen und der Stimmen. An zwei Theorieabenden frischen wir die Arten auf und lernen, wo wir sie erwarten können. Am Ende sind Sie wieder fit für eigene ornithologische Streifzüge. Der Besuch von vier Naturperlen in zwei Halbtages- und zwei Ganztages-Exkursionen bietet uns die Möglichkeit, die häufigsten Vögel zu bestimmen – mit guten Chancen auf die eine oder andere Rarität.

Daten: Theorie: Di., 3. März, 7. April 2020

Exkursionen: Fr., 13. März (Morgen), 24. April (ganztägig), 8. Mai (Morgen), 22. Mai (ganztägig)

Kosten: Fr. 240 für Mitglieder*, regulär Fr. 340



Kursziel: Kenntnis von rund 400 Pflanzenarten. (Bild: Jonas Landolt)

BirdLife-Feldbotanikkurs 2020/21

Im Kurs wird grundlegendes Wissen zu Pflanzenfamilien und ökologischen Zusammenhängen vermittelt sowie der Umgang mit Bestimmungsliteratur geübt. Ziele des Kurses sind Kenntnis von ca. 400 Arten (Schwerpunkt Kanton Zürich) und die Beherrschung von Grundlagen in Systematik und Ökologie. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung. Wichtig sind Freude an der Botanik und das Interesse, grundlegende Kenntnisse der Pflanzenbestimmung und zu verschiedenen Lebensräumen zu erarbeiten. Der Feldbotanik-Kurs dauert eineinhalb Jahre mit rund 19 Theorieabenden (Donnerstag) sowie 12 Exkursionstagen an Wochenenden. Er kann im Sommer 2021 mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

Daten: März 2020 – Juli 2021, Theorieabend Donnerstag, Exkursionen am Wochenende

Kosten: Fr. 1470 für BirdLife-Mitglieder*, regulär Fr. 1960 exkl. Unterlagen und Übernachtungsspesen

* Kurskostenreduktion für Vorstandsmitglieder, Personen in Ausbildung und LeiterInnen von aktuellen Vertiefungskursen (Ausnahmen vorbehalten).

Crashkurs Artenkenntnis



Interessant für Jung und Alt: Tiere und Pflanzen im Quartier per Crashkurs kennenlernen. (Bild: BirdLife Schweiz)

Wollen Sie wissen, welcher Vogel auf Nachbars Baum singt? Oder möchten Sie mit Kindern die Blumen und Schmetterlinge am Waldrand bestimmen? In diesem Crashkurs erfahren Sie viel Spannendes zu einheimischen Tieren und Pflanzen, die in Gärten, Parkanlagen und Wäldern auf einem Spaziergang angetroffen werden können.

Daten: Exkursionen: Samstag 28. März und 16. Mai 2020, 13 bis 17 Uhr. Ort: Stadt Zürich

Kosten: Fr. 50 für BirdLife-Mitglieder; regulär Fr. 67, keine weiteren Vergünstigungen

Vertiefung Feldbotanik

Auf sechs ganztägigen Exkursionen festigen Sie das bisher Gelernte durch Anwendung im Feld. Der Fokus liegt auf schwierigen Artengruppen wie Seggen, Süßgräsern, Asteraceen und Brassicaceen. Durch die Repetition der botanischen Fachbegriffe und von Familien- und Gattungsmerkmalen sowie Üben mit Bestimmungsliteratur erlangen Sie mehr Sicherheit bei der Artbestimmung. Mit Exkursionen in unterschiedliche Lebensräume festigen Sie Ihr Wissen darüber.

Daten: März – Juli 2020, jeweils am Wochenende

Kosten: Fr. 450 für BirdLife-Mitglieder, regulär Fr. 600 exkl. Übernachtungsspesen

Weitere Kurse und Details zu allen Kursen finden Sie unter naturkurse.ch

Schenken Sie
Naturbildung!

Alles über unsere Geschenkgutscheine und weitere Informationen zu den Kursen finden Sie unter: naturkurse.ch

Handeln, bevor es zu spät ist

Hui, ist das eine neue Dynamik! Nachdem wir in den letzten Jahren in unserer Fachgruppe Umweltpolitik jeweils diskutiert haben, wie wir ökologische Anliegen im Kantonsrat überhaupt zur Diskussion bringen und den «Schaden» an Natur und Biodiversität möglichst gering halten, sprudeln jetzt die Ideen und Ansprüche. Es gibt so viel Handlungsbedarf in Sachen Biodiversität.

Das vorbildliche Naturschutzgesamtkonzept des Kantons Zürich hat schon 1995 aufgezeigt, was zu tun wäre, um die Biodiversität zu erhalten. Trotz Verabschiedung durch den Regierungsrat ist leider in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten wenig von den hehren Zielen verfolgt, geschweige denn erreicht worden. Mit ein Grund, warum wir die Natur-Initiative lanciert haben.

Und jetzt plötzlich, zwar erhofft, aber trotzdem unverhofft, sind Biodiversität, Ökologie, Natur- und Klimaschutz im Kantonsrat angekommen. Die neue Zusammensetzung des Parlaments sorgt für Zuversicht. Nun gilt es aber, die Wünsche und Ansprüche zu priorisieren und zu bündeln. In angeregten Diskussionen und Auseinandersetzungen haben wir in der Fachgruppe Umweltpolitik* Umweltziele definiert, welche wir in dieser Legislatur erreichen wollen.

Ziel 1: Der Kanton saniert seine ungenügende ökologische Infrastruktur

Der Zürcher Natur geht es schlecht, die natürliche Vielfalt nimmt rasch und stark ab. Viele Tier- und Pflanzenarten kommen nur noch in kümmerlichen Restbeständen vor und stehen vor dem Aussterben. Kein Wunder, denn in weiten Gebieten unseres Kantons können sie nicht leben. Natürliche und naturnahe Lebensräume sind zu klein und isoliert, und sie haben oft zu wenig ökologische Qualität. Kurz: Die ökologische Infrastruktur im Kanton Zürich ist ungenügend, viele Tier- und Pflanzenarten können damit nicht langfristig überleben.

Für Natur und Mensch ist es dringend, dass der Kanton den rasanten Artenrückgang stoppt, den Mangel an vielfältigen Lebensräumen wie auch deren mangelhafte Qualität behebt und die Ressourcen und Instrumente den ökologischen Herausforderungen anpasst.

Ziel 2: Der Kanton begrenzt den Bauboom ausserhalb der Bauzone

Die ausufernde Bautätigkeit ausserhalb der Bauzone zersiedelt und zerschneidet unseren Kanton, verdrängt die Natur und erzeugt hohe Infrastrukturkosten. Damit Freiräume für die Natur und unsere Nachkommen bestehen bleiben, muss der Kanton die Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft stoppen und die Beeinträchtigung der schönsten Zürcher Landschaften verringern.

Ziel 3: Der Kanton reduziert seine unverantwortlich hohe Klimabelastung

Der Kanton Zürich trägt kräftig zum menschgemachten Klimawandel bei. Wir verbrauchen sehr viel Energie und produzieren zu viel schädigende Klimagase. Es ist höchste Zeit, dass der Kanton – auch unter Schonung besonderer Natur- und Landschaftswerte – seine Treibhausgas-Emissionen bis 2040 auf netto Null senkt.

Es sind ambitionierte Ziele, die es nun mit konkreten Vorstössen, aber auch in Gesprächen mit der Regierung und den Ämtern zu erreichen gilt. Es sind aber vor allem auch sehr wichtige und dringend notwendige Ziele. So hoffen wir, dass dieses Parlament die Chance packt und jetzt die Weichen stellt für mehr Biodiversität, für mehr Natur und für weniger Klimabelastung. Wenn wir jetzt nicht handeln, dann ist es zu spät.

* Die Fachgruppe Umweltpolitik setzt sich aus den PräsidentInnen, den GeschäftsführerInnen und aktiven KantonsrätInnen zusammen, die sich bei BirdLife, Pro Natura oder WWF beruflich, im Vorstand, in Kommissionen oder in Arbeitsgruppen engagieren.

Lokalpolitik: Biodiversität auf allen Ebenen

So wichtig die Kantonspolitik ist: Gemeinden haben eine Schlüsselrolle im Zürcher Naturschutz. Egal ob Schulhausumgebungsgestaltung, Strassenböschungspflege oder kommunale Schutzgebiete: Überall hat die Lokalpolitik einen massgeblichen Einfluss auf die Biodiversität. Ein strategisches Ziel von BirdLife Zürich ist es, ein Netzwerk der lokalpolitisch aktiven Mitglieder der Naturschutzvereine aufzubauen. Denn wir sind überzeugt, dass in vielen Gemeinden ähnliche Probleme auftreten, dass gefundene Lösungen auch anderswo funktionieren und dass ein Austausch von Informationen und Erfahrungen mit Gleichgesinnten hilft, die Ziele besser zu erreichen. Daher haben wir im April zum 1. BirdLife-Netzwerkanlass für KommunalpolitikerInnen eingeladen. Eine engagierte Gruppe von 16 Personen hat spannende und an-

regende Diskussionen geführt. Dieses Netzwerk wollen wir pflegen und weiter ausbauen. Am 2. April 2020 findet der nächste Kommunalpolitik-Netzwerkanlass statt. Datum jetzt vormerken; weitere Infos folgen.

Gesucht: Best practice

Wir suchen Beispiele von umgesetzten Projekten und erfolgreichen Vorgehen, was Vereine in der Gemeinde auf politischem (oder rechtlichem) Weg wie erreicht haben. Daraus wollen wir eine Sammlung von «best practice»-Beispielen zusammenstellen, damit gute Beispiele Nachahmung finden. Wir sind dankbar, wenn Ihr uns entsprechende Hinweise aus Eurem Verein liefert: gf@birdlife-zuerich.ch.



Auf den Exkursionen des Kurses war eindrücklich zu sehen, wie sich artenreiche Wiesen wiederherstellen lassen und welchen Mehrwert sie für die Natur, aber auch für den Menschen bringen. (Bild: BirdLife Zürich)

Erfahrungsbericht; Doris Kelppe, Kursteilnehmerin Einführungskurs «Anlage und Pflege artenreicher Wiesen»

Vorfreude, die «eigene» Wiese anzulegen

Die Kursausschreibung verspricht farbenfrohe Blumenwiesen, sich im Wind wiegende Gräser, tanzende Schmetterlinge, summende Insekten und wie wir selber ein solches Paradies schaffen können. An zwei Theorieabenden erhielten wir umfangreiche Informationen zu Wiesentypen, Bodenbeschaffenheit, Saatgut, Direktbegrünung usw. Es gab viel Raum für Fragen und Diskussionen.

Theoretisch ausgerüstet führte uns eine erste Exkursion zu landwirtschaftlich genutzten artenreichen Wiesen. Die älteste dieser Wiesen wurde vor über 20 Jahren angelegt und enthält eine grosse Artenvielfalt, die aufgrund der unterschiedlichen Bodenstruktur stark variiert. Ein spannendes Beispiel erfolgreicher Ansaat durch Direktbegrünung. Aber auch erst im Vorjahr angesäte Wiesen zeigten bereits deutlich mehr Vielfalt als ihre «normalen» Wiesenachbarn.

Die zweite Exkursion führte uns in das Naherholungsgebiet Zürich Allmend. Auch hier war eindrücklich zu sehen, wie sich artenreiche Wiesen wiederherstellen lassen und welchen Mehrwert sie für die Natur, aber auch für den Menschen bringen. Die Planung eines solchen Projekts, die Vorbereitung der Flächen, die Bereitstellung des Saatgutes sind enorm zeit- und kostenaufwändig, doch das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand. Weiter besichtigten wir eine Neuüberbauung in der Stadt mit naturnaher Umgebungsgestaltung. Das Beispiel zeigte Möglichkeiten, Grenzen und Probleme einer solchen Anlage.

Bei der dritten Exkursion befassten wir uns mit Wiesen im Naturschutzgebiet und wie sich Projekte im Naturschutz von solchen in der Landwirtschaft und im Siedlungsraum unterscheiden. Auch hier kamen wir voll auf unsere Kosten, was fachliche Informationen betrifft, aber auch bezüglich Blumenvielfalt und traumhaft schöner Wiesen.

Was die Kursausschreibung versprochen hat, wurde voll erfüllt! Die Kursleiter waren allesamt top Fachleute, die uns grosszügig an Ihrem Wissen und ihrer Praxiserfahrung teilhaben liessen. Ich weiss

nun, welchen Einfluss Saatgut, Bodenbeschaffenheit, Exposition, Saatzeitpunkt, Pflegeschnitt usw. haben und wie die Ansaat einer artenreichen Wiese gelingen kann. Ich weiss, dass keine Wiese genau wie die andere ist und auch kleine Flächen einen Mehrwert bringen können. Nun geht es darum, eigene Erfahrungen zu sammeln. Ich freue mich, im nächsten Frühling meine «eigene» Wiese anzulegen.

Auch 2020: Anlage und Pflege artenreicher Wiesen

An je drei Theorieanlässen und Exkursionen lernen die TeilnehmerInnen von ExpertInnen, standortgerechte Wiesen anzulegen und sie dem Ziel entsprechend zu pflegen. Sie werden befähigt, die Anlage einer artenreichen Wiese und die Begrünung im Infrastrukturbereich zu planen und die Realisierung sachkundig zu begleiten.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Standortbeurteilung, Substrat
- Begrünungsmethoden, ihre Vor- und Nachteile
- Bezugsquellen von regionalem Schnitt- und Saatgut
- Vorbereitung der Flächen
- Pflegeplanung, Nachbetreuung

Mit einer fakultativen Konzeptarbeit können die vermittelten Inhalte geübt werden.

Daten Theorie:

Montag 4. Mai, 11. Mai, 28. September 2020

Exkursionen: Samstag 16. Mai, 6. Juni, 20. Juni 2020

Kosten: Fr. 630 für BirdLife-Mitglieder, regulär Fr. 840

Reduktion für Vorstandsmitglieder, für Personen in Ausbildung und aktuelle VertiefungskursleiterInnen.

Wir bleiben dran: Der nahtlose Übergang

Kontinuität ist das Motto der neuen Kampagne «Lebensnetz Zürich», die ab 2020 nahtlos an «Vögel im Aufwind» ansetzt. Wir führen dabei die bisherigen Schwerpunkt-Themen weiter: So werden wir auch künftig die Grenzen zwischen Offenland und Wald auflösen, Rebberge zu neuem Leben erwecken und der Feldlerche unter die Flügel greifen. Daneben werden wir uns weiterhin für die Gebäudebrüter in unseren Siedlungsräumen einsetzen und Hecken in wertvolle Lebensräume verwandeln. Neu ist der Aspekt der ökologischen Infrastruktur: Mit unseren Projekten leisten wir einen Beitrag zu einem Natur-Netzwerk. Wir stärken Kerngebiete, schaffen Vernetzungsachsen und Verbindungsflächen – wir knüpfen das «Lebensnetz Zürich».

Schwerpunkt Nummer 5: Heckengruppe gestartet

Ende August haben wir mit einem Themenabend die Heckengruppe offiziell gestartet. 14 TeilnehmerInnen aus 12 verschiedenen Naturschutzvereinen haben sich von Kursleiter Benjamin Kämpfen in die Welt der Sträucher, Krautsäume und Strukturen einführen lassen. Der Abend ist der Auftakt in die mehrtägige Weiterbildung der Hecken-

gruppe. Diese Gruppe wird in den kommenden Jahren mit Vereinen und Landwirten zusammen Hecken aufwerten und zu artenreichen Biotopen aufmotzen.

Ab Winter 2019/20 suchen wir daher Sektionen, die in Absprache mit Hecken-Bewirtschaftern (Landwirten, Privaten) geeignete Heckenobjekte zur Verfügung stellen und mit anpacken wollen.

Vereine mit möglichen Hecken und interessierten Bewirtschaftern (Private, Landwirte) melden sich bitte bei Mathias Villiger, BirdLife Zürich, 044 461 65 60 oder mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch.



«Vögel im Aufwind» ist die laufende vierjährige Kampagne von BirdLife Zürich. Sie gliedert sich in fünf Schwerpunkte. Auf dieser Seite berichten wir abwechselnd darüber.



Die TeilnehmerInnen konnten sich anhand drei verschiedener Heckentypen mit unterschiedlicher Geschichte, Alter, Zusammensetzung und Pflege ein Bild darüber machen, wie sich die Entwicklung dieser Lebensräume steuern lässt. (Bild: BirdLife Zürich)

Die schönsten Wiesen sind prämiert

Im Kanton Zürich gibt es kaum noch Blumenwiesen. Im Vergleich zu früher sind unglaubliche 97% unserer schönsten Wiesen weg. Mit den Wiesenmeisterschaften möchten wir unsere BäuerInnen motivieren, ökologisch wertvolle Wiese zu erhalten oder neu anzulegen. 92 Wiesen aus 52 Landwirtschaftsbetrieben wurden 2019 aus den Regionen Weinland und Unterland angemeldet. Und an der Prämierungsfeier Ende September wurden die strahlenden Sieger gekürt. Nächstes Jahr findet die WM 2020 dann im Zürcher Oberland mit Greifen- und Pfäffikersee statt. Wir freuen uns wieder auf rege Beteiligung.

Runder Tisch am Pfäffikersee

Der Pfäffikersee ist ein kantonal einzigartiger Naturraum, BLN-Gebiet, ein Wasser- und Zugvogelreservat und die an den See angrenzenden Riedwiesen sind Flach- und Hochmoore von nationaler Bedeutung. Gleichzeitig ist der Pfäffikersee mit seinen angrenzenden Landschaftsräumen ein beliebtes Erholungs- und Ausflugsgebiet. Daraus ergeben sich diverse Konflikte. Mit einem «Runden Tisch» mit den Seegemeinden, den betroffenen kantonalen Ämtern sowie den Naturschutzorganisationen wurde

an einer gemeinsamen Kompromisslösung für das Gebiet um die Badi Auslikon gearbeitet. Dieser Kompromiss steht nun und sieht vor, dass der Camping sowie ein Grossteil der Parkplätze aus der sensiblen Zone direkt am See verschwindet. Die Badi am See bleibt und als Wehrmutstropfen aus Sicht des Naturschutzes auch der Parkplatz südlich der Badi.

Kantonsratsapéro

Anlässlich des 90-Jahr-Jubiläums von BirdLife Zürich hatten wir 2018 sämtliche Kantons- und Regierungsräte zu einem Apéro eingeladen. Mit dem Ziel, den Kantonsräten den Verband und unsere Arbeit näher zu bringen, dem Verband ein Gesicht zu geben und den Verband in seiner Vielfältigkeit und Facettenreichtum zu repräsentieren. Beflügelt von spannenden Gesprächen und Kontakten wiederholten wir die Einladung und durften Ende August wieder über 50 PolitikerInnen zu einem angeregten Abend im Festsaal des Rathauses empfangen.

Vereinsdynamik Weinland

Schon seit längerem diskutierte der Natur- und Vogelschutzverein Bezirk Andelfingen über das «wie weiter?» An der GV 2018

hatte der Vorstand sogar den Auftrag bekommen, sich mit der Auflösung des Vereins zu befassen. Gründe waren unter anderem zu wenig Ressourcen, um den statuarisch festgelegten Vereinszielen bezirkswweit zu genügen. Die Auflösung sollte zu Gunsten von «mehr Natur, näher vor der Haustür» erfolgen. In Gesprächen zwischen BirdLife Zürich und dem Vorstand wurde beschlossen, den Verein nicht aufzulösen, sondern eine Umstrukturierung anzugehen. Im März beschloss dann die GV, den Verein umzubenennen in Naturschutzverein Flaachtal und seine Aktivitäten neu auf das Gebiet Flaachtal zu konzentrieren.

Im gleichen Zug engagierte sich eine breit zusammengesetzte Gruppe für die Gründung eines neuen Vereins im Stammatal. «Naturnetz Stammatal» wurde im Juni 2019 gegründet. Das Wiesel als Vereinslogo und der gewählte Vereinsname stehen für den Aspekt der Vernetzung. BirdLife Zürich ist begeistert über diese Neugründung. Beheimatet das Stammatal doch einige Arten, die andernorts bereits verschwunden sind (zum Beispiel Feldlerche, Zaunammer, Mittelspecht). Schön, wenn sich ein lokaler Verein dieses Juwels annimmt. Wir heissen das neue Mitglied herzlich willkommen!

Naturzentrum Pfäffikersee; *Stephie Burkart, Co-Leiterin Naturzentrum Pfäffikersee*



Bereits 11 000 Personen haben das Naturzentrum Pfäffikersee im ersten halben Jahr besucht. (Bild: zvg)

Positive Halbjahresbilanz – Schulklassen dürften vermehrt kommen

Seit Mitte April ist das Naturzentrum Pfäffikersee eröffnet. Bereits über 11 000 Personen besuchten die Ausstellung, bestaunten den Naturfilm, beobachteten die jungen Ringelnattern bei ihren ersten Jagdversuchen im hauseigenen Tümpel oder verweilten in der naturnah gestalteten Umgebung. Viele wollten sich das neue Zentrum bewusst anschauen, andere waren auf dem Seerundweg unterwegs und haben, von der Neugierde gepackt, die neue, kostenlose Ausstellung besucht. Die verschiedenen Ausstellungsteile lassen sich selbständig erkunden und interaktiv bedienen. Das Zentrumsteam und das Freiwilligenteam von über 70 Personen beantworten aber auch gerne Fragen rund um Naturthemen und informieren über aktuelle Beobachtungen im Schutzgebiet. Momentan sind die letzten blühenden Exemplare des Lungenenzians in den Riedwiesen unweit des Zentrums zu

entdecken. Ein seltener Schmetterling, der Kleine Moorbläuling, ist auf diese Pflanze angewiesen. Er legt seine Eier nur auf ihre Blüten ab.

Wer einen vertieften Einblick in die Ausstellung und die Umgebung erhalten möchte, hat die Möglichkeit, an einer der öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Das Angebot wurde in den vergangenen Monaten erfreulicherweise sehr rege genutzt. Auch haben bereits zahlreiche private Führungen stattgefunden. Das Zentrumsteam würde es freuen, wenn noch mehr Schulklassen den Weg ins Naturzentrum Pfäffikersee fänden. Die erste Halbjahresbilanz fällt dennoch äusserst positiv aus. Weiter so!

Öffnungszeiten April bis Oktober:

Mittwoch: 14.00 – 18.00 Uhr

Wochenende: 10.00 – 18.00 Uhr

November bis März:

Mittwoch: 12.00 – 16.00 Uhr

Wochenende: 10.00 – 16.00 Uhr

Referendum gegen das Jagdgesetz

Seit längerem zeigen BirdLife Schweiz, Pro Natura, WWF und die Gruppe Wolf Schweiz, dass die laufende Revision des Jagd- und Schutzgesetzes (JSG) den Schutz der Arten in der Schweiz bedroht. Leider hat das Parlament in keinem der gravierenden Punkte Verbesserungen beschlossen, im Gegenteil. So können in Zukunft geschützte Tiere abgeschossen und in ihrem Bestand reguliert werden, nur weil sie in Zukunft einmal irgendeinen Schaden verursachen könnten. Ab Mitte Oktober werden wir deshalb bis vor Weihnachten die nötigen 50 000 Unterschriften sammeln müssen. Wir hoffen, auf grosse Unterstützung aus der Bevölkerung zählen zu können.

Moorschutz bestätigt

Der Schutz der Moore und Moorlandschaften ist vom Volk beschlossen worden. BirdLife Schweiz musste sich in den letzten Monaten intensiv dafür einsetzen, dass er nicht aufgeweicht wird. In der Juni-Session lehnte der Nationalrat eine Standesinitiative des Kantons Bern ab, welche Moore und Moorlandschaften für den Bau von Anlagen erneuerbarer Energien öffnen wollte. Der Abstimmung war eine gezielte Informationskampagne von BirdLife Schweiz vorausgegangen. Ebenso erfreulich ist, dass im Kanton Schwyz gerichtlich bestätigt wurde, dass Moorlandschaften nicht durch Nutzungsänderungen beeinträchtigt werden dürfen.

Unterschriftensammlung geht weiter

Die Doppelinitiative «Biodiversität und Landwirtschaft» von BirdLife Schweiz, Pro Natura, SL und Schweizer Heimatschutz sind sehr wichtig. Die Biodiversitäts-Initiative soll endlich dafür sorgen, dass der Schutz der prioritären Lebensräume und Arten vorwärts kommt. So ist es wichtig, dass Bund und Kantone die für die Sicherung der Biodiversität nötigen Flächen, Mittel und Instrumente zur Verfügung stellen. Die Landschaftsinitiative muss endlich dem Bauboom ausserhalb des Baugebiets klare Grenzen setzen. Die Unterschriftensammlung läuft noch. Vielen Dank für Ihre Unterstützung beim Sammeln von Unterschriften. Mehr Infos und Unterschriftenbogen: www.birdlife.ch/initiativen

Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch



Biber hinterlassen deutliche Spuren. Aber wo ist der Biber? (Bild: Matthias Wüst)

Biberwacher gesucht!

Im Kanton Zürich werden die Biberbestände alle drei Jahre erhoben. So konnte die erfreuliche Ausbreitung der Biber in den letzten Jahren gut beobachtet werden. Beim letzten Monitoring 2016/17 war der Bestand auf rund 400 Tiere in 106 Revieren angewachsen.

Biber können nicht einfach gezählt werden. Aber sie hinterlassen deutliche Spuren, die vor allem im Winterhalbjahr gut sichtbar sind. Diese Spuren werden entlang der relevanten Gewässerabschnitte im Kanton Zürich systematisch aufgenommen. So lassen sich Biberreviere gut ermitteln und die Anzahl Individuen recht genau schätzen.

Das nächste Monitoring findet im Winter 2019/20 statt. Wollen Sie auch hautnah dabei sein? Sie werden in einem zweitägigen Kurs auf die Aufgabe vorbereitet und gehen danach selbständig auf Spurensuche. 1. Kurstag: Samstag, 30. November 2019, 9.00 – 16.30 (Ort: im Kanton Zürich, wird noch kommuniziert), zweiter Kurstag kann frei gewählt werden: Sonntag, 1. Dezember 2019, 9.00 bis 16.30 Uhr oder Samstag, 14. Dezember 2019, 9.00 bis 16.30 Uhr

Bitte melden Sie sich direkt auf www.biber-zh.ch an. Dort finden Sie zudem weitere Informationen und können vermerken, in welcher Region Sie bevorzugt Biberspuren aufnehmen möchten.

Orniplan; Mathias Ritschard; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, info@orniplan.ch, www.orniplan.ch

Wie stehts um den Habichtbestand?

Aufgrund von Totfunden ist leider zu vermuten, dass Habichte wie Wanderfalken vermehrt verfolgt werden. Ob die Brutbestände leiden, ist unbekannt. Die Orniplan koordiniert eine neu gebildete Gruppe von rund 15 aktiven Ornithologinnen und Ornithologen, die in einem 420 qkm grossen Gebiet Uster–Zürich–Bülach die Habicht-Brutplätze sucht und überwacht. Die Arbeiten setzen die über 40jährige Erfassungsreihe von Willi Schlosser in einem Teilgebiet fort. Es kommen unter anderem automatische Tonaufnahmesysteme zum

Einsatz. Vorläufige Ergebnisse zeigen, dass es im Vergleich zu den 1990er Jahren deutlich weniger Habichtbruten gibt. Das Projekt wird unterstützt durch Beiträge der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und der Ala, der Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Rekordbestände bei der Heidelerche

Im Auftrag des kantonalen Planungs- und Naturschutzamtes erhebt die Orniplan seit nunmehr 24 Jahren alljährlich die Bestände von Heidelerche, Baumpieper und Goldammer auf den Hochflächen des Schaffhauser

Randens. Nach einem kontinuierlichen Anstieg von sechs Revieren im Jahr 1996 auf 14 Reviere in den Jahren 2008–2010 gingen die Bestandszahlen anschliessend wieder zurück, in den letzten Jahren war aber wieder eine leichte Erholung zu verzeichnen. Dieses Jahr war nun alles anders. Mit erstaunlichen 23 Revieren hat sich der letztjährige Bestand nahezu verdoppelt. Eine simple Erklärung gibt es dafür nicht, vermutlich spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Ebenfalls erfreulich ist, dass sich der Baumpieperbestand nach beängstigenden Rückgängen in den letzten beiden Jahren wieder erholt hat.

Neue Lebensräume im Neeracherried



Bau der neuen Teiche in den «Saumbachwiesen» im Neeracherried. (Bild: zvg)

BirdLife Schweiz konnte im Neeracherried ein grösseres Naturschutzprojekt realisieren: Am Ostrand des Gebiets beim bestehenden Beobachtungsturm legten wir auf rund 1ha Fläche kleine Teiche und wechselfeuchte Lebensräume für Kiebitz, Laubfrosch, Sumpfgrielle, Gnadenkraut, Sibirische Schwertlilie & Co an. Dank günstiger Witterung kamen die Arbeiten im August und September gut voran. BirdLife Schweiz dankt dem naturemade star-Fonds von ewz sowie der Fachstelle Naturschutz und der Fischerei- und Jagdverwaltung für die Unterstützung bei diesem grossen Projekt für die Biodiversität des Neeracherrieds.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahrs zum 20-jährigen Bestehen des Naturzentrums steht ein spezieller Leckerbissen an: Am Samstag 23. November besuchen die französischen «Chanteurs d'oiseaux» erstmals die Deutschschweiz und geben «La Symphonie des Oiseaux» zum Besten. Jean Bocault und Johnny Rasse ahmen die Vogellaute meisterhaft nach und bauen diese mit Hilfe der Violinistin Geneviève Lorenceau und der Pianistin Lidija Bizjak in Musikstücke von Schubert über Debussy bis Bartok ein. Der Vorverkauf läuft über die Website des Naturzentrums.

Die beliebte Sonderausstellung «Singen wie die Vögel» läuft übrigens nicht nur bis ans Ende der Sommersaison am 31. Oktober, sondern auch im Jahr 2020. Dann sind zudem noch viele Termine für Gruppenführungen offen.

Mehr Informationen: www.birdlife.ch/neeracherried

Öffnungszeiten: Bis Ende Oktober Mi 14–20, Sa 10–18, So 8–18 Uhr. November bis Mitte März: Jeweils 2. Sonntag des Monats (10.11., 08.12, 12.01., 09.02., 08.03.) 9–16 Uhr.

AGENDA 2019/20

Sa, 2. November DV BirdLife Zürich in Affoltern a. A.

Sa, 29. Februar Avimonitoring Tagung

Do, 2. April 2. Netzwerkanlass Kommunalpolitik

BirdLife-Zürich-Exkursionsprogramm

Sa, 1. Februar Was tummelt sich im Zürcher Seebecken?

So, 9. Februar Ein Who-is-who der Wasservögel am Seedamm

Kurse und Veranstaltungen

März Crashkurs Artenkenntnis

März bis Mai Auffrischungskurs Feldornithologie

ab März BirdLife-Feldbotanikkurs 2020/21

ab März Grundkurs Tagfalter

März bis Juli Vertiefung Feldbotanik

Mai Anlage und Pflege artenreicher Wiesen

Pfingsten Pfingstexkursion: Eine Landschaft zwischen Sumpf, Aue und Wiesen

Weitere Kurse und Informationen unter naturkurse.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle BirdLife Zürich

Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich

Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30

E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

Redaktion/Produktion: Susanna Hübscher

Titelbild: Bachsertal

Druck: Ledergerber Printmedienpartner, Opfikon

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 13.2.2020

Erscheint 2x jährlich mit einer Auflage von 2 700 Stück

ISSN 1663-5698